



Der Betriebshof Sieker im Spiegel der Zeit

infozeit Ausgabe 3 / 2015

Seite 16-17

von Joachim Wibbing



Am 20. Juni 1965 – vor 50 Jahren – „ging der neue Betriebshof in Sieker unter Verkehr“. Zunächst wechselten die Straßenbahnwagen und Busse von der Schildescher Straße dorthin. Die Wartungsabteilung bekam neue Räume und die Betriebsabteilung bezog mit allen Fahrern das Gebäude der ehemaligen Osning-Schule.

Verlegung des Fahrdienstes

Der Fahrdienst wurde seit Juni 1965 in den früheren Unterrichtsräumen organisiert. Zum gleichen Zeitpunkt konnte auch die neue Wartungshalle in Betrieb genommen werden. Allerdings handelte es sich dabei nur um einen Teil-Umzug, denn die Hauptwerkstätten für Bahn und Bus verblieben an der Schildescher Straße. Ständige Überführungsfahrten zwischen der Schildescher Straße und Sieker waren nun gang und gäbe.

Frühe Planungen

Der Neubau der Straßenbahnwerkstätten war schon im Jahre 1928 geplant worden. Die im Jahr 1900 angelegten Wartungs- und Werkstatthallen an der Schildescher Straße waren zu klein und zu eng geworden. Am frühen Morgen mussten innerhalb von 45 Minuten 42 Züge über ein Gleis Richtung Hauptbahnhof ausfahren. Zudem genügte die Schulungs- und Aufenthaltsräume für die Mitarbeiter nicht mehr den Ansprüchen.

Die ersten Anlagen

Doch der gesamte Umzug nach Sieker sollte noch auf sich warten lassen und erfolgte in mehreren Etappen. 1936 wurde eine Abstellanlage für 13 Fahrzeuge gebaut. Die Wendeschleife war notwendig geworden, um bei Veranstaltungen auf dem Sportplatz Königsbrügge dem hohen Fahrgastaufkommen gerecht zu werden. 1949 wurde eine neue Wartungshalle für die Oberleitungsbusse in Betrieb genommen. Seit Mai 1944 gab es eine O-Busverbindung mit drei italienischen Wagen, die als „Kriegsbeute“ nach Bielefeld kamen.



Die Verkehrsbetriebe legen und legen Stets großen Wert auf die Reinigung Ihrer Fahrzeuge: Hier wird gerade ein Bus gewaschen

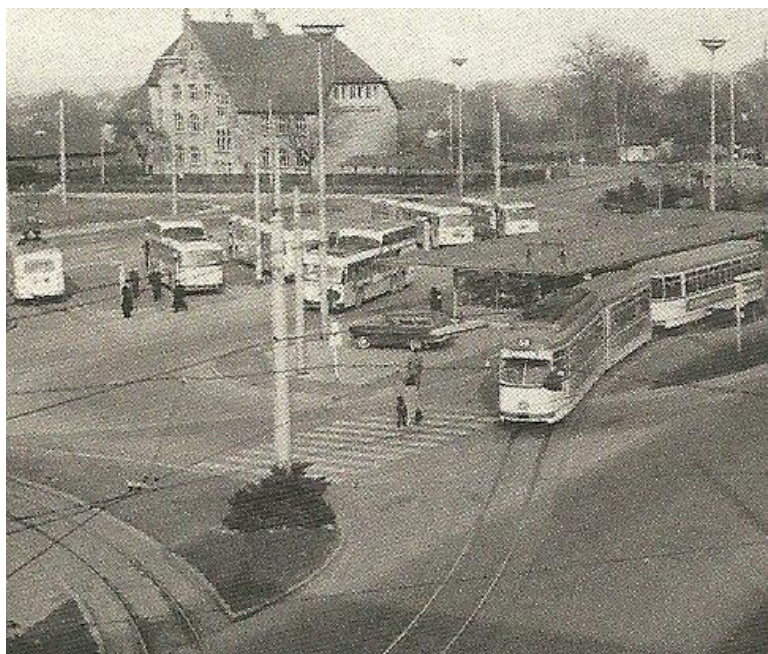
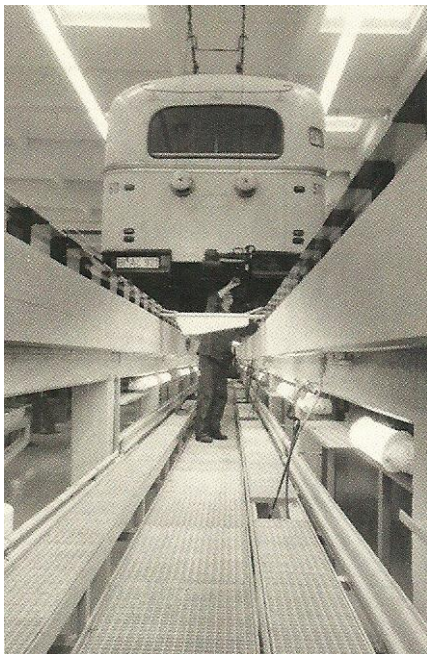


Das Luftbild von 1977 zeigt den Ausbau des Betriebshofes Sieker mit zusätzlichen Werkstatthallen. Eindrücklich wird hier die Größe des Betriebsgeländes deutlich.

Ausbau in Etappen

Am 19. Dezember 1961 begann der Bau des neuen Betriebshofes in Sieker für Straßenbahn, O-Bus und Bus: das neue Gemeindeverkehrs-Finanzierungsgesetz hatte es möglich gemacht. 60 Prozent der Baukosten übernahm der Bund, den Rest das Land NRW und die Stadtwerke Bielefeld. Nach dem Umzug des Fahrdienstes sollte es aber noch bis 1977 dauern, bis auch eine neue Hauptwerkstatt, eine Abstellanlage und ein Mehrzweckgebäude für die Mitarbeiter errichtet waren. Eine Weltneuheit stellten seinerzeit die Hebeböcke in der Straßenbahnwerkstatt dar. Diese boten die Möglichkeit, den Hallenboden eben zu belassen, wenn gerade keine Bahn auf den Böcken stand. Sie waren eigens von der Bielefelder Hebezeugfabrik Gebrüder Dickertmann für die Stadtwerke entwickelt worden.

Die neue Verkehrszentrale ging im Herbst 1990 in Betrieb. Damit war der „schleichende Umzug“ von der Schildescher Straße, der 1936 mit einer zusätzlichen Abstellanlage begann, abgeschlossen.



Links: Wartung eines O-Busses in Sieker Mitte der 1960er Jahre. In Bielefeld verkehrten zwischen 1944 und 1968 sogenannte Oberleitungsbusse. Sie erhielten über zwei Stromabnehmer ihre Fahrenergie gleichsam als „Kraftstoff“ aus einer elektrischen Oberleitung. Heute sind O-Busse besser bekannt als Trolley-Busse. Revolutionär war damals der tiefer gelegte Wartungsgang, so dass sich die Mitarbeiter nicht mehr rücklings auf einem Rollbrett unter den Bus schieben mussten.

Rechts: In der früheren Osningschule wurde seit 1965 der gesamte Fahrdienst der Verkehrsbetriebe organisiert. Fotos: Archiv Stadtwerke Bielefeld.

In Sieker wurde 2004 aus wirtschaftlichen Gründen die frühere Osningschule abgerissen. Später entstand auf dem Gelände der Vorabend-Check-In und 2014 zusätzlich die Greenstation. Einen besonderen Meilenstein stellt jedoch die Verlegung des Fahrdienstes vor 50 Jahren dar: Dafür hatten die Gebäude an der Schildescher Straße nach 65 Jahren schließlich ausgedient.